

Krieg Vaterland u. Menschenwürde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1908-1914]**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allen Freidenkern gewidmet!

Das schönste
Weihnachtsbuch

für die Jugend
und Erwachsene
bleibt immer

Meine Sterne

 von C. Scholl

Eleg. gebd. 3,— Mart, feiner Geschenkband mit Goldschnitt 4,— Mart.

Dichterleben

Ausgewählte Gedichte
von
Heribert Rau.

Eleg. gebd. M. 3,60.

In der jetzigen schweren Kriegszeit eignet sich für jeden Freidenker kaum ein schöneres Buch zu Weihnachten, als Rau's „Dichterleben“. Des hehren Dichters Vaterlandsliebe kommt besonders im 3. Teile des Buches zur herzerhebenden Geltung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag der Handels-Druckerei in Bamberg.

Zum demnächstigen Jahreswechsel
empfohlen!

Einbanddecken

für den „Freidenker“

in schwarz-braunem Leder und aufgedruckter Schrift
sind zu 80 Pfg. incl. Porto durch die Geschäftsstelle
zu beziehen.

Krieg, Vaterland und Menschenwürde.

Eine Feldpredigt für Daheimgebliebene von Dr. Bruno Wille.

Es ist nötig, daß viele Kreise erfahren, wie sich die Freidenker und Freireligiösen zum Krieg stellen. Die Kirchlichen sind jetzt überaus rührig, um für den alten Glauben zu werben. Seien auch wir auf dem Posten! Verbreiten wir waffenhaft diese Feldpredigt, die ebenso freiheitlich und menschentümlich wie vaterländisch ist!

Bestellungen bei J. Peter Schmal (München 2, Bayersstr. 88). Es kostet ein Exemplar 15 Pfg. (Porto 3 Pfg.). Zehn Exemplare portofrei M. 1,20. Ueber größere Posten ist mit Dr. Bruno Wille (Friedrichshagen) zu vereinbaren

Mitglieder des Deutschen Freidenkerbundes,
gedenket während der Festtage und zum
Jahreswechsel des
Giordano Bruno-Unterstützungs-Fonds,
welcher dringend der Stärkung bedarf.

Warnung!

Ich warne alle Gesinnungsfreunde und freigeistigen Korporationen vor einem gewissen Wilhelm Bohne. Derselbe hat hier in Frankfurt a./M. angegeben, ein wegen freigeistiger Gesinnung in Linz (Oesterreich) mit den Behörden in Konflikt gekommener Schriftsteller und Journalist zu sein, der dieserhalb lange unschuldig in Untersuchungshaft gesessen und an seiner Gesundheit empfindlichen Schaden gelitten habe. Auf Grund offenbar teils gefälschter, teils mißbrauchter Urkunden hat er die hiesigen Freunde gebrandschaft. Gleiches wird mir aus Leipzig und München gemeldet.

Um weitere materielle und ideelle Schäden unserer Freunde und unserer Sache zu verhüten, bitte ich im Betretungsfalle, den Genannten der nächsten Polizeibehörde abzuliefern und mich hiervon in Kenntnis zu setzen.

Bohne hat etwas über mittelgroße, schlankte Figur, eckige Bewegungen, schmales bleiches Gesicht, langes, dunkles gefächertes, glattes Haar, große Nase, lange auseinander stehende Zähne, hervorragende Backenknochen, südöstlichen Typus und entsprechenden Dialekt.

Dr. Ernst Hochstaedter, Rechtsanwalt, Frankfurt a./M.

35 Betten

Unterbett, Deckbett (2 m lang, 130 cm breit) und 2 Kissen.
Füllung: 18 Pfund neue weiche Halbdaunen. Inlett: echt rot Daunenkörper garantiert federdicht; wegen kleiner kaum sichtbarer Farbfehler: Das ganze Gebett nur 30 Mk. Dasselbe Bett, mit Daunendeckbett 35 Mk. Pa. herrschaftliches Daunebett 40 Mk. 15 französische Hotelbetten statt 70 nur 50 Mk.
Gute Leutebetten von 12 Mk. an.

Verpackung frei! Garantie: Umtausch.
Katalog über Betten, Federn, Inletts, Bettstellen etc. gratis und franko. Viele Dankschreiben.

Otto Bitter, Betten-Industrie, Jena (Saale),
Querstrasse Nr. 6.

Wer leiht einem alten Bundes-Mitgliede, welches sich in sicherer, pensionsfähiger Lebensstellung befindet nach Beendigung des Krieges 1200 Mark gegen hohe Zinsen und Sicherheit auf 5 Jahre. Auf Wunsch jährliche (3 x 200 oder 2 x 300 Mk.) Rückzahlung. Gefl. Off. u. Freidenker a. d. Exp. d. Bl.

Die Halbmonatsschrift „Der Freidenker“ wird jedem Mitgliede des Deutschen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— M.) und des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes (Mindestbeitrag jährlich 5.— Fr.) unentgeltlich zugesandt. Direkte Zusendung nach dem Ausland 6,40 M. — Inserate: pro viergespaltene Pettzeile 20 Pfg. = 25 Cts. — Aufnahmegeheuer neuer Mitglieder erliegt für Deutschland die Geschäftsstelle des Deutschen Freidenkerbundes in München 2 NW. 18 (Postfachkonto 1919), für die Schweiz die Geschäftsstelle des Deutsch-Schweizerischen Freidenkerbundes in Zürich (Postfachkonto 2578). Für den Buchhandel beziehbar in Deutschland durch L. Fernau, Leipzig; in der Schweiz durch die Grütlibuchhandlung, Zürich. Verantwortliche Redakteure: In Deutschland: Dr. Bruno Wille in Friedrichshagen (Berlin); in der Schweiz: P. J. Sonnet in Zürich II; für die Rubriken unter „Freidenker-Bewegung“: C. Vogtherr, Dresden II. 34. — Verantwortlich für alle von der Geschäftsstelle des D. F. B. ausgehenden Veröffentlichungen: J. Peter Schmal, München; des D.-S. F. B.: Das Zentralkomitee. Eigentümer des „Freidenkers“ ist der „Deutsche Freidenkerbund“. Verlag interimistisch während des Krieges und Druck von Oskar Hensel in Gottesberg (Schleffen).